

sie sich auf 22,7 pro Tausend. Die Natalität der Bevölkerung belief sich in der Vorkriegszeit auf 43,3, im Jahre 1923 auf 42,5, d. h. sie blieb fast auf demselben Niveau. Die natürliche Zunahme der Bevölkerung betrug in der Vorkriegszeit 16,5 pro Tausend, im Jahre 1923 dagegen 19,8 pro Tausend. Es läßt sich also eine Erhöhung der Zunahme feststellen. Mit anderen Worten: die Sterblichkeit ist im Jahre 1923 geringer als in der Vorkriegszeit, die Natalität hat die Vorkriegsziffer fast eingeholt, und die natürliche Zunahme der Bevölkerung übertrifft die in der Vorkriegszeit. Dieses positive Resultat, im Sinne der Verringerung der Sterblichkeit und einer bedeutenden Erhöhung des Bevölkerungszuwachses, muß der Hebung des allgemeinen Niveaus der sowjetischen Bautätigkeit im gegebenen Moment gutgeschrieben werden, und zwar den Fortschritten der Industrie, der Melioration der Landwirtschaft, der Hebung der kulturellen Lebensverhältnisse und, abgesehen von diesen allgemeinen Hauptursachen, auch der Hebung des sanitären Zustandes des Landes.

Im Interesse des Mutterschafts- und Säuglingsschutzes auf dem Lande hat der Narkomsdraw, für die nächste Zeit, eine umfangreiche Organisation von Sommerkrippen während der Feldarbeiten in Aussicht genommen. Diese Krippen auf dem Lande werden gewiß ein weiteres Sinken der besonders in den Dörfern grassierenden Kindersterblichkeit, eine weitere Stärkung der Gesundheit der Bäuerinnen zur Folge haben.

Eine weitere Stufe der Sanierung der Lebensbedingungen der Bevölkerung im eugenetischen Sinne bedeutet die Fürsorge um die Gesundheit des heranwachsenden Geschlechtes.

Der auf Grund des Berichtes des Narkomsdraw gefaßte Beschluß des Kongresses zeugt von der ernststen Beziehung des Obersten Organs der Sowjet-Regierung zu diesem Problem:

„In Anbetracht der überaus großen Bedeutung der Gesundheit des heranwachsenden Geschlechtes, dessen Gesundheit während der vielen schweren Jahre durch Krieg, Seuchen und Hunger erschüttert worden ist, erachtet der Rätekongreß für notwendig, das Netz der Gesundheitsfürsorgeanstalten für Kinder und Jugendliche (Dispensairs-Ambulatorien, Waldschulen, Sanatorien u. s. f.) zu erweitern, Kinderplätze, als eine der Gesundheit dienende und allen Ortschaften, einschließlich der Dörfer, am meisten zugängliche Arbeitsform, in weitestem Umfange zu gründen.“

„Eine ganz besondere Bedeutung gewinnt die systematische Ueberwachung des Gesundheitszustandes der werktätigen Jugend und der Fürsorge um sie. Deshalb erachtet es der Kongreß für erforderlich, die alljährlich vorzunehmende medizinische Musterung der Jugendlichen zu vertiefen und sie auch auf die auf dem Lande beschäftigte Jugend auszudehnen.“

„In Anbetracht dessen, daß die Förderung der Körperkultur die Grundlage für die Fürsorge

um die Gesundheit der Kinder und Jugendlichen und für die Gesundung der Bevölkerung überhaupt bildet, und in der Ueberzeugung, daß die physische Kultur einen mächtigen Faktor darstellt im Kampfe für einen neuen gesunden Lebenswandel, stellt der Kongreß den zentralen und lokalen Behörden anheim, die Arbeiten zur Förderung der Körperkultur zu vervielfältigen; der Kongreß hebt hervor, daß die aktive Beteiligung der öffentlichen Organisationen, insbesondere des Komsomols (des kommunistischen Jugendverbandes) unerläßlich ist, damit die Körperkultur in die Massen dringt und das Ziel der wirklichen Gesundung der Werktätigen erreicht.“

Es seien nun einige Zahlen angeführt, die mehr als alle Meditationen ein beredtes Zeugnis ablegen von der Bedeutung der vom Narkomsdraw auf diesem Gebiete geleisteten Arbeit.

Im Jahre 1924 besuchten monatlich 82 000 Kinder die 55 Kinderambulatorien in den Gouvernementsstädten, was rund eine Million Kinder im Laufe des Jahres ausmacht.

Vom Jahre 1923 an wurden, wie die Ermittlungen in einigen Ortschaften ergaben, jährlich durchschnittlich 75 000 jugendliche Arbeiter ärztlich untersucht.

Die Ergebnisse dieser Musterungen werden von ärztlichen Statistikern bearbeitet. Diese Untersuchungen bringen die Gesundheitsmängel der Kinder und der arbeitenden Jugend sowie ihre Ueberlastungsanzeichen an den Tag; sie geben eine Handhabe für einen rationellen Ausbau der Fürsorge um die Gesundheit des heranwachsenden Geschlechtes.

Im Prozeß der Verwirklichung der vorbeugenden Maßnahmen zieht die Dispensairisation immer weitere Kreise um sich. Sie entspricht anscheinend am meisten dem erstrebten Ziele. Die Dispensairs sind der Generalstab für die Kämpfe, die die sowjetische Medizin ringt. Die Dispensairs haben ihre Tätigkeit nicht allein in den zentralen Gouvernements, nicht allein in den Residenzen, sondern in den entlegensten Gegenden, bis hinauf nach Irkutsk und Wladiwostok, entfaltet. Im vergangenen Jahre hat der Dispensair in Irkutsk 3800 Besucher, und allein in den ersten drei Jahren des laufenden Jahres 14 390 Besucher aufgenommen.

In den entlegensten Ortschaften werden in den Dispensairs, Fabriken und Werken 300—400 Vorträge jährlich abgehalten. Diese Anstalten verzeichnen Zehntausende von Besuchern, sie führen zahlreiche Untersuchungen in den Wohnungen, verschiedenen Betrieben, Institutionen usw. durch.

Die Bedeutung der Dispensairs kommt in erster Linie in der Bekämpfung der sozialen Krankheiten zur Geltung. Bei der Organisation der Dispensairs wird besonderer Wert gelegt auf die Heranziehung der Werktätigen, namentlich der Arbeiter, zur Mitarbeit. Gegenwärtig bestehen bei fast allen Dispensairs Beratungsstellen für soziale Hilfe, die aus Vertretern von Arbeiterorganisationen zusammen-